



wahrnehmung.ch

Neuer Forschungsartikel
von Walter Ehwald und der
Stiftung wahrnehmung.ch

2025

Zwischenbericht Studie

**«Wirksamkeit von
Therapien nach dem
Affolter-Modell®
im Sonderschulbereich
bei Kindern mit Ent-
wicklungsstörungen»**

[Lesen Sie hier erste Ergebnisse](#)

PROJEKT «WIRKSAMKEIT VON THERAPIEN NACH DEM AFFOLTER-MODELL® IM SONDERSCHULBEREICH BEI KINDERN MIT ENTWICKLUNGSSTÖRUNGEN»

Die Therapie nach dem Affolter-Modell® (im Folgenden wird der Ausdruck «Affolter-Therapie» verwendet) wird im sonderpädagogischen Bereich bei Kindern und Jugendlichen angewendet, welche in der Bewältigung des Alltags Schwierigkeiten zeigen. Bei der Affolter-Therapie steht das Vermitteln taktiler Informationen beim Lösen von Alltagsproblemen im Mittelpunkt der Förderung. Die spezifische Wirkung dieses Ansatzes scheint aufgrund klinischer Beobachtungen evident, gleichwohl befindet sich die Forschung nach der Wirksamkeit des Affolter-Modells® erst am Anfang.

Bis jetzt wurden 15 Studien (siehe Quellenangabe am Schluss) zur Wirksamkeit des Affolter-Modells® verfasst. Diese Studien sind schon publiziert, eine ist im Druck. Ausser einer Studie mit 54 Proband:innen handelt es sich um Fallstudien mit 1 oder 2 Proband:innen (9 Studien), multiple Fallstudien mit 5 bis 15 Proband:innen (6 Studien) und eine retrospektive Beobachtungsstudie mit 23 Proband:innen. Die genannten Fallstudien mit maximal 10 Proband:innen erreichen einfache Evidenzlevels, ebenso die retrospektive Beobachtungsstudie. Im Unterschied dazu befindet sich die Studie mit 54 Proband:innen aufgrund der Anzahl der Proband:innen und der Versuchsanordnung auf Evidenzlevel 2 (bei 1 als höchstem Evidenzlevel).

Bei allen 12 longitudinalen Studien (Quellenangabe am Ende dieses Artikels) konnten Fortschritte bei den Proband:innen beschrieben werden, die aufgrund der Arbeitshypothesen erwartet wurden. Inwieweit die Fortschritte auf das Affolter-Modell® oder aber auf andere Faktoren zurückzuführen sind, konnte noch nicht schlüssig interpretiert werden. Bei den 3 Vergleichsstudien wurde untersucht, ob die Art des Inputs Auswirkungen auf das Lernverhalten oder die Komplexität der erbrachten Leistungen zeigt. Bei allen 3 Studien gibt es verdichtete Hinweise, dass taktiler Input sich positiv auf das Lernverhalten auswirkt bzw. bessere Leistungen bei den Betroffenen hervorbringt.

Die vorliegenden Studien untersuchten, ob Fortschritte bei alltäglichen Verrichtungen auf der Ebene der Ausführung

(10 Studien) bzw. auf der Ebene des Verständnisses (5 Studien) auftraten. 2 Studien untersuchten Leistungen sowohl auf der Ebene des Verständnisses als auch der Ausführung. 2 Studien untersuchten zusätzlich, ob es positive Auswirkungen für die Angehörigen gab.

Um genauer zu untersuchen, auf welche Faktoren die beobachtbaren Fortschritte beim Anwenden der Affolter-Therapie zurückzuführen sind, wird eine neue multiple Fallstudie mit betroffenen Kindern durchgeführt, welche nach einer Zeit in der Regelschule in eine Sonderschule wechseln. Bei der Sonderschule handelt es sich um die Sonderpädagogische Tagesschule zur Wahrnehmungsförderung (STW) in Zwillikon. Aufgrund der speziellen Konstellation des Schulübertritts kann diese Studie einen Beitrag zur Beantwortung der obigen Fragestellung nach der spezifischen Wirkung des Affolter-Modells® leisten. Der Effekt dieser Therapiemethode, auch «gespürte Interaktionstherapie» genannt, soll zusätzlich mit dem Effekt anderer Fördermassnahmen, welche vorwiegend audio-visuell ausgerichtet sind, verglichen werden.

STUDIENDESIGN

In dieser Studie wird die Entwicklung von Kindern, welche während der Primarschulzeit von der Regelschule oder einer anderen Sonderschule in die Sonderpädagogische Tagesschule für Wahrnehmungsförderung in Zwillikon (STW) wechseln, untersucht. Dabei wird die Entwicklung vor dem Schulübertritt (Phase A) und nach dem Schulübertritt (Phase B) dokumentiert und analysiert. Die Ergebnisse von Phase A werden mit denjenigen der Phase B verglichen.

Phase A, ca. 3 Monate: Die betreffenden Kinder besuchen die Regelschule. In dieser Zeit erhalten sie zusätzlich zum Klassenunterricht in der Regel diverse zusätzliche Therapien (Logopädie, Psychomotorik, Einzelförderungen oder ähnliche Interventionen). Diese Phase beginnt, sobald der Übertritt in die STW feststeht und die erste Datenerhebung stattfindet. Phase A endet mit dem Abschluss des Schuljahres bzw. vor dem Eintritt in die STW.

Phase B, ca. 3 Monate: In der STW erhalten die Kinder neben dem Klassenunterricht zusätzliche Therapiektionen nach dem Affolter®-Modell. Dabei wird diese Förderung im vergleichbaren zeitlichen Umfang und in vergleichbarer Inten-

sität umgesetzt, wie die zusätzliche Förderung in der Phase A. Die Fachpersonen, die die Therapien durchführen, sind in der Anwendung der Affolter-Therapie geschult und erhalten fortwährend fachliche Supervision.

Die adaptiven Fähigkeiten werden mittels «ABAS II» (Adaptive Behaviour Assessment System, Elternfragebogen und Lehrerfragebogen) beurteilt. Die Kompetenzen in der Bewältigung von Alltagsproblemen werden mit qualitativer und quantitativer Videoanalyse von Ausführungssequenzen im Schulalltag erhoben und mit dem St. Galler Diagnose- und Förderinstrument zu Handlungs- und Sozialkompetenz (SDF Ha-So) beurteilt. Somit werden sowohl quantitative als auch qualitative Methoden eingesetzt.

RELEVANZ DES PROJEKTS

Es besteht ein über die STW hinausgehendes Interesse, sich mit der Wirksamkeit des Affolter-Modells® zu beschäftigen und einen wissenschaftlichen Diskurs darüber anzuregen. Dabei ist dies im Interesse von Behörden im Bildungsbereich, aber auch von Therapeut:innen und natürlich besonders von betroffenen Klient:innen, da die Erkenntnisse möglicherweise Förderprogramme beeinflussen bzw. optimieren könnten.

HERANGEHENSWEISE UND ZEITPLAN

Die Studie ist eine Kooperation zwischen Walter Ehwald, freischaffender Heilpädagoge und Senior-Instruktor im Affolter-Modell®, und der Stiftung wahrnehmung.ch.

Die Studie wurde bereits im 2022 begonnen. Da jedes Jahr nur etwa drei Kinder einen Platz in der STW erhalten, verläuft die Erhebung der Daten (und die Durchführung der intensiven Therapie) über mehrere Schuljahre. Insgesamt sollen 10 Kinder erfasst werden. Voraussichtlich werden im Sommer 2025 die noch fehlenden Kinder in die STW eintreten und dann, wenn die Erziehungsberechtigten zustimmen, in die Studie einbezogen. Erfreulicherweise haben bisher alle Eltern zugestimmt und es ist zu keinem Ausstieg aus dem Projekt gekommen.

Der sehr intensive Teil der Datenauswertung (insbesondere die qualitative und quantitative Analyse der von den Kindern ausgeführten Alltagsgeschehnisse) ist im Gange.

Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet durch Prof. Dr. Carmen Zurbriggen, Professorin am Departement für Sonderpädagogik der Uni Fribourg, sowie durch die Arbeitsgemeinschaft pro Wahrnehmung (Studiengruppe «Evaluation»).

PROJEKTLEITUNG

Projektleitung:

Walter Ehwald, Heilpädagoge und APW-anerkannter Senior-Instruktor im Affolter-Modell®

Fachliche Durchführung:

Tabea Wössner, Mitarbeiterin wahrnehmung.ch, BA Kindergärtnerin/Lehrerin Unterstufe und MA Frühe Kindheit, APW-anerkannte Referentin im Affolter-Modell®, Walter Ehwald, Heilpädagoge und APW-anerkannter Senior-Instruktor im Affolter-Modell®

ZWISCHENBERICHT (STAND MAI 2025)

Bisher konnten bei sieben Kindern der Sonderpädagogischen Tagesschule für Wahrnehmungsförderung (STW) in Zwillikon die gewünschten Daten erhoben werden. Bei einem Kind musste das Vorgehen geändert werden, da es zum Zeitpunkt des Schuleintritts sehr auffällig und kaum tragbar war. Daher musste die Intensivförderungsphase vorgezogen werden. Die intensive Förderung zeigte schon bald Erfolg. Allerdings ist nun unsicher, ob die bei diesem Jungen erhobenen Daten für das Projekt berücksichtigt werden dürfen, da sich das Forschungssetting geändert hat.

Die erhobenen Daten wurden einer ersten Auswertung unterzogen. Im Folgenden werden die wichtigsten Punkte zum jetzigen Zeitpunkt zusammengefasst:

Erfassung von Kompetenzen beim Lösen alltäglicher Aufgaben:

Die Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten und Schwierigkeiten der Kinder beim Lösen von Alltagsaufgaben, wie

z.B. dem Herstellen eines Birchermüesli, steht im Zentrum der Studie. Das Interesse besteht insbesondere in der Frage, ob ein Zuwachs an Kompetenzen festgestellt werden kann (Ergebnisse) und ob dieser Zuwachs im Zusammenhang mit den während der Intensivphase an der STW Zwillikon durchgeführten Therapien stehen könnte (Interpretation der Ergebnisse).

Die Auswertung der Videos der sieben Kinder (Schuleintritt Sommer 2022 und 2023 in die STW) zeigte, dass alle Kinder einen bedeutenden Zuwachs an Kompetenzen beim Lösen alltäglicher Aufgaben zeigen. Beispiel: Bei zwei Kindern war zunächst zu beobachten, dass sie sehr viel sprachen und fragten und nur wenig zielgerichtet bei der Lösung der Alltagsaufgaben vorgingen. Nach der Therapiephase sprachen sie plötzlich weniger und stellten keine Fragen mehr. Sie wiesen gleichzeitig ein deutlich zielgerichteteres Vorgehen auf. Bei anderen Kindern konnten unter anderem eine Verbesserung beim Ergreifen von Gegenständen und eine bessere Koordination der Hand-Hand-Bewegungen festgestellt werden.

Dieser Zuwachs an Kompetenzen ist dabei nicht linear über den gesamten Erhebungszeitraum verteilt, sondern erscheint bei allen Kindern schwerpunktmässig zwischen Zeitpunkt 3 und Zeitpunkt 4 der Erhebungen. Daher kann mit relativ grosser Sicherheit angenommen werden, dass dieser Zuwachs an Kompetenzen bzw. diese Fortschritte im Zusammenhang mit den Zusatztherapien nach dem Affolter-Modell® stehen, die während der Phase B zwischen Zeitpunkt 3 und Zeitpunkt 4 stattfanden.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Entwicklung der Kompetenzen der sieben beobachteten Kinder der Forschungshypothese entspricht: Neue Kompetenzen im Sinne von Entwicklung entstehen bei Kindern mit deutlichen Beeinträchtigungen der Wahrnehmungsorganisation nicht von alleine, wie der Verlauf der Entwicklung von Zeitpunkt 1–3 zeigt. Nötig ist die Arbeit an der Wurzel der Entwicklung: das Vermitteln von Spürerfahrung beim Lösen von Alltagsproblemen (Zeitpunkt 3–4), damit neue Kompetenzen entstehen.

Adaptive Kompetenzen im Alltag:

Die adaptiven Kompetenzen im Alltag, z.B. beim An- und Ausziehen, beim Fortbewegen oder bei der Teilnahme an sozialen Situationen, wurden mit Hilfe von standardisierten Fragebögen erfasst. Dabei beurteilten die Eltern und die fachlichen Bezugspersonen die Kompetenzen der Kinder mit dem ABAS- und dem PEDI-Cat-Fragebogen. Die Fragebögen wurden bei allen sieben Kindern ausgewertet.

Leider waren die Beurteilungen pro Kind sehr widersprüchlich, sei es zwischen den Einschätzungen der Eltern und den professionellen Bezugspersonen oder zwischen den verschiedenen Zeitpunkten. Eine Erklärung dafür ist, dass diese Verfahren einen grossen Interpretationsspielraum bei der Beantwortung zulassen, da sie auf sprachlichen Fragen beruhen. Es ist fraglich, ob diese widersprüchlichen Rückmeldungen, die kein Muster erkennen lassen, verwertbar sind.

Sprachliche Kompetenzen:

Sprachliche Kompetenzen wurden je nach Alter des Kindes mit standardisierten Tests TROG-D, SLRT II und SET 5-10 erhoben. Die Ergebnisse der Tests waren nachvollziehbar und schlüssig. Die angewendeten Tests sind als zuverlässig einzustufen. Die Leistungen der Kinder blieben über den Erhebungszeitraum hinweg ziemlich konstant. Bei wenigen Kindern war eine leichte Zunahme der Kompetenzen festzustellen. Diese Konstanz ist teilweise erklärbar: Einige der Kinder zeigten von Anfang an sehr gute sprachliche Leistungen, die eine Verbesserung der Leistungen im Rahmen der Testungen gar nicht zulassen. Zusätzlich ist fraglich, ob die angewendeten Tests genug differenziert sind, um kleinere Fortschritte zu erfassen. Daher wird in Erwägung gezogen, die jährlichen Lernberichte der Schule zu analysieren, um zusätzliche Daten über sprachlich-schulische Kompetenzen zu erhalten.

AUSBLICK

Für August 2025 sind bereits zwei Kinder für die STW angemeldet, das Einverständnis der Eltern für die Teilnahme

ihrer Kinder am Projekt liegt vor. Es sind noch drei weitere Schulplätze unbesetzt, sodass davon ausgegangen wird, dass insgesamt vier weitere Kinder in das Projekt aufgenommen werden können. Damit könnten, wie vorgesehen, zehn Kinder an der Studie teilnehmen.

Im März/April 2025 werden die ersten Erhebungen beginnen, nach den Herbstferien finden die Zusatztherapien statt, der Entwicklungsverlauf wird durch weitere Erhebungen begleitet. Parallel dazu werden die erhobenen Daten fortlaufend ausgewertet.

QUELLEN (EINIGE)

Bernhard L., Schlagel W., Streubelt M., Nielsen K. Gefangen im eigenen Körper (Wissenschaftliche Beiträge aus Forschung, Lehre und Praxis zur Rehabilitation behinderter Kinder und Jugendlicher). Schulte K., Schlenker-Schulte C. (Herausgeber), Villingen-Schwenningen: Neckar-Verlag; 2000 (diverse Fallstudien)

Ehwald W. 15 Jahre Erfahrung in Betreuung und Förderung erwachsener Menschen mit schweren Wahrnehmungsstörungen. Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik. 2005; (6), 21–8.

Affolter F. und Bischofberger W. Nichtsprachliches Lösen von Problemen in Alltagssituationen bei normalen Kindern und Kindern mit Sprachstörungen. Villingen-Schwenningen: Neckar-Verlag; 2007

Affolter F., Bischofberger W., Fischer L., Hoffmann W., Linzmeier S., Ott-Sehindele R., et al. Erfassung der Wirksamkeit gespürter Interaktionstherapie bei der Behandlung von Patienten mit erworbener Hirnschädigung. Neurol und Rehabil. 2009; 15 (1), 12–7.

Blak Lund L. An Observation Based Intervention Study: Clinical Changes in Interaction Behaviour as Response to Guided Tactual Interaction Therapy in 5 Adults with Acquired, Severe Brain Injury. J Nov Physiother [Internet]. 2014; 04 (01), 1–6. Available from: <https://www.omicsonline.org/open-access/an-observation-based-intervention-study-clinical-changes-in-interaction-behaviour-as-response-to-guided-tactual-interaction-therapy-2165-7025-188.php?aid=24296>

Affolter F. und Bischofberger W. (Herausgeber). Interaktion im Alltag – wie erfassbar? Villingen-Schwenningen: Neckar-Verlag; 2022



Stiftung wahrnehmung.ch
Lindenstrasse 85
CH-9000 St. Gallen
www.wahrnehmung.ch



**Gerne beantworte ich Ihre
Fragen. Bitte rufen Sie mich
an oder schreiben Sie mir:**

Sabine Augstein,
Leitung wahrnehmung.ch

+41 (0)71 222 02 34
info@wahrnehmung.ch